

1971

Der erste Spatenstich...und seine Folgen

Landrat Dr. Jost lädt in einem Schreiben vom 16. September 1971 ein.

Sehr geehrter Herr Rektor S t e h l e !

Wir gestatten uns, Sie zur Feier des

E R S T E N S P A T E N S T I C H E S

für den Neubau der Gesamtschule in Hattersheim

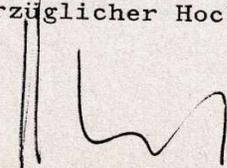
am Mittwoch, dem 22.9.1971 - 15.30 Uhr -

an der Baustelle: Hattersheim, Schulstraße/Wiesbadener Straße

herzlich einzuladen.

Im Anschluß an die Feierstunde bitten wir Sie zu einem Imbiß
in das Bürohaus der Firma Magra in Hattersheim, Schulstraße.

Mit vorzüglicher Hochachtung


(Dr. Jost, Landrat)

Über den Fortschritt beim Bau wird am 28. Dezember 1971 berichtet:

Der Bau wächst zügiger

Statt 20 im nächsten Schuljahr 40 Klassen

Hattersheim (S). — „Sehr zügig“ sagte Bürgermeister Norbert Winterstein vor der Stadtverordnetenversammlung, gehen die Bauarbeiten an der Gesamtschule voran.“ Er konnte mitteilen, daß zum Beginn des neuen Schuljahres (1972/73) nicht nur die vorgesehenen zwanzig Klassenräume, sondern der gesamte Trakt mit vierzig Räumen bezugsfertig sein werden.

Die zehnzügige Schule entsteht an der Wiesbadener und verlängerten Schulstraße. Bürgermeister Winterstein berichtete, inzwischen sei auch entschieden worden, die Förderstufe einzuführen. Die Kinder können bereits ab nächstem Schuljahr — auf freiwilliger Basis — nach dieser neuen Methode unterrichtet werden. Winterstein betonte, das Lehrerkollegium und der Gesamtelternbeirat hätten sich auch dafür entschieden.

Weiter berichtete der Bürgermeister, die neue Schule an der Wiesbadener Straße würde ab dem Schuljahr 1974/75 als Gesamtschule geführt. Somit sei garantiert, daß die Kinder, die die Förderstufe besuchen, des weiterführenden Unterrichts an der Gesamtschule sicher sein können. Die sofortige Einführung des Gesamtschulsystems sei deshalb nicht möglich, sagte Winterstein, weil dieser Unterricht bekanntlich erst mit dem siebten Schuljahr — nach vier Jahren Grundschule und zwei Jahren Förderstufe — beginnt und die Kinder erst über die Förderstufe dorthin geführt werden müssen.

Noch nicht entschieden sei die Frage, ob die Hattersheimer Gesamtschule als additive oder als integrierte Schule weitergeführt werde. Bei den Kreiskörperschaften bestehe die Neigung, das integrierte System zu bevorzugen. Der zuständige Schulrat, Heinz Knab, habe einen entsprechenden Antrag eingereicht. Eine Entscheidung dürfe allerdings erst zu Beginn 1972 erwartet werden.

Das Höchster Kreisblatt skizziert den Fortschritt am 08. Februar 1972:



Rasch wächst der Bau der Gesamtschule an der Wiesbadener Straße in Hattersheim. Dort entsteht eine zehnzügige Gesamtschule, die auch die Schüler der Nachbargemeinden Okriftel und Eddersheim aufnehmen wird. Vierzig Klassenräume werden bereits zu Beginn des neuen Schuljahres 1972/73 zur Verfügung stehen. Die Schüler der neuen Stadt Hattersheim — die freiwilligen Zusammenschlüsse zwischen Hattersheim, Okriftel und Eddersheim werden mit dem 1. Juli 1972 rechtskräftig — werden dann auch Unterricht innerhalb der Förderstufe erhalten. Unser Foto zeigt, daß die Montage der Fertighalle zügig vorangeht.

Foto: Christian

Der Bau zieht weitere Berichterstattung zum geplanten Schulsystem nach sich:

Die Main-Taunus-Rundschau am 25.11.1971 (Autor: Reinhard Voss)

Die Eltern schulpflichtiger Kinder müssen nun schnell umlernen

In Eschborn, Hattersheim, Kelkheim, Hochheim werden freiwillige Förderstufen eingerichtet

Zu Beginn des neuen Schuljahres ein neues Kapitel in der Schulpolitik / Was bedeutet dieser Beschluß?

MAIN-TAUNUS-KREIS. Die Eltern schulpflichtiger Kinder, die bisher beim schulpolitischen Chinesisch wie „obligatorische Förderstufe“, „integrierte Gesamtschule“, „additive Gesamtschule“ oder „Sekundarstufe ein und zwei“ resignierend abgeschaltet hatten in der Meinung: „Das geht unser Kind und uns doch nichts an“, müssen schnell umlernen. Denn zu Beginn des neuen Schuljahres wird in Hattersheim, Kelkheim, Eschborn und Hochheim sowie deren umliegenden Gemeinden ein neues Kapitel in der Schulpolitik aufgeschlagen. In den vier Städten werden auf Antrag des Kreis Ausschusses mit Billigung des Regierungspräsidenten und des Kultusministers freiwillige Förderstufen eingerichtet.